

Grußwort von Edith von Welser-Ude, Schirmherrin der Initiative n-a-h-r-u-n-g-s-k-e-t-t-e

Liebe Demonstranten, Zuhörer und Medienvertreter,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich. Seit fünf Jahren bin ich die Schirmherrin der Nahrungskette, eine Initiative, die von Müttern gegründet wurde. Sie alle setzen sich für sichere und gesunde Lebensmittel ein. Und warum ich das tue?

Kinder liegen mir am Herzen. Nicht nur, weil ich selbst eine sehr große Familie habe, sondern weil ich auch seit vielen Jahren für UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen arbeite und weiß, dass Kinder in aller Welt auf vielfältige Art und Weise Unterstützung brauchen. Und ich kann es nicht hinnehmen, dass unseren Kindern heute Nahrungsmittel vorenthalten werden, mit denen wir aufgewachsen sind: Natürliches Obst, natürliches Gemüse. Oder zum Beispiel die Kartoffel: Ein wunderbares Lebensmittel, das schmeckt und alle möglichen Nährstoffe enthält, die man sich nur wünschen kann. Und nun bemühen sich Wissenschaftler dieses und andere Grundnahrungsmittel gentechnisch zu verändern: Bakteriumgen in Mais, Menschengen in Lachs, Versuche mit Rattengenen in Salat!

Nach der BSE-Krise vor fünf Jahren hatten wir gehofft, dass die Wissenschaftler daraus gelernt haben. Sie hatten nämlich zuvor den Bauern eingeredet, eiweißreiches Tiermehl an Rinder zu verfüttern. Die Natur hat wieder einmal bewiesen, dass Manipulationen sich rächen. Allerdings nicht sofort. Und so dauerte es auch Jahrzehnte und viel zu spät, bis man den Zusammenhang zwischen der Verfütterung von tierischen Eiweißen an Pflanzenfresser erkannt hat. Das hat vielen Bauern die Existenz gekostet – ich denke noch an die furchtbaren Bilder von Riesenbergen von „gekeulten“ Rindern – und es hat vielen Verbrauchern das Vertrauen und die Lust am Essen genommen..

Und nun behaupten Genforscher, Genfood und Genfuttermittel seien unbedenklich. Die Wissenschaft weiß viel zu wenig über die Folgen, um ihre Lust am Experimentieren ausgerechnet an unseren Nahrungsmitteln auszuleben! Es gibt zu viele Risiken und keinen Nutzen. Weder für die Verbraucher noch für die Bauern, nur für einige Konzerne.

Das Schlimme ist aber: Gentechnik in der Nahrungskette ist – einmal in die Welt gesetzt - nicht mehr rückholbar. Behaltet sie im Labor und macht nicht unsere Felder und Teller zu Versuchsorten!

Auf jeden Fall möchte ich in meiner Küche keine Nahrungsmittel haben, die mit sogenannter Frankenstein-Technik hergestellt worden sind. Und so geht es auch anderen Müttern, sofern sie über die Risiken von Gentechnik in Lebensmitteln ausreichend informiert sind.

Wir Verbraucher wollen natürliche Lebensmittel ohne Gift und ohne Gentechnik mit unabsehbaren Folgen. Hände weg von unserem Essen! Wo es keinen Ausstieg gibt, verbietet sich der Einstieg, besonders, wenn es um die Wurst geht!